Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 2

Artikel: Eine eingesandte Fabel : der Storch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820199

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Jemand hat sehr gutes Kirschenwasser zu verkaufen. Im Bericht haus zu erfragen.

Jemand verlangt eine Violin auf einige Monate zu entlehnen, gegen billige Bezahlung davon.

Jemand verlangt eine Köchin, welche im Teigwerk, sowohl als im Kochen wohl unterrichtet ist, an ein reformirtes Ort, gegen 7 Louisd. jährlicher Lohn, nebst dem Trinkgeld.

Hornschuch Musikmeister zu Bern erhielt neuerdings eine große Anzahl guter Musikwerke wovon der Katalog um 4 Kreuzer abgegeben wird: Hauptsächlich:

Pleyel	6 Sonates pour le Clavecin op. 16.		L. 5. ß2
———	3 delli op. 32.	- -	L. 3.
———	6 Trios op. 21 pour Violon	-	L 4.
———	Synfonies op. 27. 29. 30. à	- -	2.
———	6 Quatuors pour Violons &c. 1790.		5.
———	Concert pour Violoncello op. 31.		2.

Brief und Geld franko.

Eine eingesanndte Fabel,

Der Storch.

Der Herbst war da; es fielen schon die Blätter,
Es welkte schon das Grün dahin;
Drum wollten noch bey gutem Wetter
Die Storche fort in Sommerländer zieh'n.
Sie kamen am bestimmten Tag zusammen,
Schon alle waren da, selbst die, die weit herkamen,
Sie machten sich bereit zu ihrem fernen Flug,
Es klapperte zum Lebewohl der Zug.
Sie waren nächst am Meer; die frohen Schaaren,
Erschwangen sich itzt in die Höh',
Und flogen über die vor Liebe grüne See,
Sie kamen weit, doch endlich waren

Sie ganz ermüdet schon, und setzten sich daher
Auf die dort auf dem breiten Meer
Sehr dicht gelegnen Lotosblätter.
Darum verlachte Sie ein junger Spötter.
Er blieb, sich brüstend, in der Höh',
Und flog weit über die nicht mehr bedeckte See,
Rief ihnen zu: ich kann wohl besser fliegen.
Doch da er sie im Fliegen will besiegen,
Ward ihm das tiefe Meer zum Grab,
Er wurde steif, und fiel herab.

* * *

So pflegt es allzeit dem zu gehen,
Der allzusehr auf seine Kräfte traut,
Mit seiner Schwachheit sich will blähen,
Und alles auf sich selbsten baut.

Auflösung des lezten Räthsels. Der Schuhnagel.

Neues Räthsel.

Zieh' ich aus Zembla's Mitternacht,
Denn dort ist mein Gezelt,
Was gleicht dann meiner Kraft und Macht
Wohl auf der ganzen Welt?
Ich brülle, und die Ströme stehn;
Die Erde starrt und kracht;
Tod ist in meines Odems Wehn;
Mein Auge decket Nacht.
Vor meinem Winke flieht der Krieg,
Wie Thorheit vor dem Witz;
Dem Donnerer entreißt mein Sieg
Den Donner und den Blitz.
Erwartete mich nicht der Tod
Alljährlich; — Ha, alsdenn
Wer könnte wohl der Qual und Noth
Auf Erde widerstehn?